

Museumskonzept

Kulturzentrum Mühlenberg mit Sägereimuseum in Gehlenberg

Gliederung

1. Geschichte und inhaltliche Ausrichtung
2. Zielsetzung und Leitbild
3. Rechtlicher Status und Trägerschaft
4. Finanzielle Grundlagen
5. Die Grundlagen des Museums
 - 5.1. Gebäude und Liegenschaften
 - 5.2. Sammlung
 - 5.3. Personalstruktur
6. Die inhaltliche Arbeit des Museums
 - 6.1. Sammeln
 - 6.2. Bewahren
 - 6.3. Erforschen
 - 6.4. Ausstellen und Vermitteln
 - 6.5. Service
 - 6.6. Kooperationen
 - 6.7. Kulturtourismus und Öffentlichkeitsarbeit
7. Perspektiven

1. Geschichte und inhaltliche Ausrichtung

Das „Kulturzentrum Mühlenberg“ wurde 2008 unter der Trägerschaft der „Dorfgemeinschaft Gehlenberg e. V.“ und dem „Heimatverein Gehlenberg-Neuvrees-Neulorup“ gegründet. Ausgangspunkt war der Verkauf der Grundstücke mit aufstehenden Gebäuden auf dem Mühlenberg. Auf Initiative von Wilhelm Olliges und Hans Meyer wurden die Flächen über den Kauf derselben durch eine Privatperson gesichert. Damit begann der Aufbau der Sammlung und die Renovierung der Gebäude (siehe Zeitleiste „Geschichte des Mühlenbergs“).

2012 wurden die Flächen von der Stadt Friesoythe erworben und über einen Pachtvertrag den Trägervereinen „Dorfgemeinschaft Gehlenberg e.V.“ und „Heimatverein Gehlenberg-Neuvrees-Neulorup e.V.“ überlassen. Die Ausstellungs- und Veranstaltungshalle wurde 2019 von der „Dorfgemeinschaft Gehlenberg e. V.“ erworben.

Mit der Übernahme der Gebäude begann die Sanierung. Zunächst wurde 2009 mit der kompletten Renovierung des und der Einrichtung einer Toilettenanlage begonnen. Der Umbau der Zimmereihalle zu einer Ausstellungshalle, in der 2013 die 225-Jahrfeier des Ortes stattfand, folgte.

Im Rahmen des 225-jährigen Ortsjubiläums wurden verschiedene Baulichkeiten (Wagenremise, Plaggenhütte, Einsiedlerhaus, Fachwerkschule, Ringofen und Trockenschuppen) von Straßengemeinschaften errichtet.

Der Bau einer großen Wagenremise und einer Überdachung folgten.

Mit der Übernahme der Sägerei begann auch die Gangbarmachung der vorhandenen Sägen (Horizontalgatter, Unterflurkreissäge, Vollgatter), die mittlerweile alle voll funktionsfähig sind.

Von Anfang an wurden verschiedene historische Geräte und Utensilien aus dem Ort gesammelt und in der Sägerei und auf dem Dachboden des Backhauses (Heimatomuseum) ausgestellt.

Dies führte schnell dazu, dass die vorhandenen Räumlichkeiten zu eng wurden.

Außerdem sollte der Schwerpunkt der Sammlung auf die Holzverarbeitung gelegt werden, um ein Alleinstellungsmerkmal zu haben. Deshalb wurde zunächst ein Schmiedegebäude aus historischen Materialien erstellt. Hier werden unsere Schmiedeobjekte ausgestellt.

In einem zweiten Schritt wurde dann eine große Wagenremise gebaut, die jetzt alle landwirtschaftlichen Objekte aufnimmt.

Somit konnten zahlreiche neue Holzbearbeitungsmaschinen angeschafft und ausgestellt werden (z. B. Bandsägen, Schleifmaschinen, Fräsen, Kreissägen, Hobel, Drehbänke, Stellmacherwerkzeug, Holzschuhkopiermaschinen etc.).

Geschichte des Mühlenbergs in Gehlenberg

- 1811** Bau der ersten Mühle
- 1840** Bau der heutigen Mühle
- 1927** Bau des Backhauses mit Einliegerwohnung
- 1932** Kauf des Backhauses und der Mühlenkonzession durch Wilhelm Schute
- 1943** Einbau eines Elektromotors in der Mühle
- 1946** Bau der Sägerei
- 1950** Ende des Brotbackens auf dem Mühlenberg
- 1961** Mühle wird durch Blitzschlag stark beschädigt - Flügel fallen herunter
- 1966** Erwerb der Mühle durch den "Heimatverein für den Kreis Aschendorf-Hümmling"
- 1967** Mühle wird vollständig saniert
- 1967** Einbau des Vollgatters in der Sägerei

- 1972** Eine Flügelhälfte der Mühle bricht im Sturm ab
- 1978** Gründung des Vereins "Heimatverein Gehlenberg-Neuvrees-Neulorup"
- 1980** Kauf der Mühle durch den "Heimatverein Gehlenberg-Neuvrees-Neulorup"
- 1989** Gründung des Vereins "Dorfgemeinschaft Gehlenberg"
- 1995** Mühle wird unter Denkmalschutz gestellt
- 2002** Größere Instandsetzung der Mühle
- 2004** Einstellung der Zimmerei und Sägerei der Familie Schute
- 2008** Kauf der Veranstaltungshalle, Sägerei und Backhaus durch eine Privatperson
- 2009** Heimatverein und die Dorfgemeinschaft schließen einen Pachtvertrag für das Backhaus - Beginn der Renovierung des Backhauses
- 2010** Erstmals Brotbacken im sanierten Steinofen
- 2011** Sturmbretter und Latten der Mühle werden erneuert
- 2012** Renovierung des Backhauses ist abgeschlossen
- 2012** Kauf des Backhauses und der Sägerei durch die Stadt Friesoythe - Dorfgemeinschaft und Heimatverein schließen einen Pachtvertrag für das Backhaus und die Sägerei
- 2012** Kauf der Grundstücke neben der Mühle einschließlich des ehemaligen Holzlagerplatzes durch die Stadt Friesoythe
- 2013** Beginn Aufbau Heimatmuseum im Dachgeschoss des Backhauses
- 2013** Bau der kleinen Wagenremise, Plaggenhütte, Einsiedlerhaus, Fachwerkschule, Ringofen und Trockenschuppen im Rahmen des 225-jährigen Ortsjubiläums von Gehlenberg
- 2014** Erste Sonntags-Kaffeetafel im Backhaus
- 2019** Kauf der Veranstaltungshalle durch die Dorfgemeinschaft
- 2020** Bau der Schmiede
- 2020** Anlage eines Bauerngartens
- 2021** Kauf eines Nachbargrundstückes hinter dem Schulgebäude durch die Dorfgemeinschaft
- 2021** Erste Sonntags-Kaffeetafel in der Veranstaltungshalle
- 2022** Bau der großen Wagenremise
- 2023** Küche in der Veranstaltungshalle wird vergrößert
- 2023** Überdachung zwischen der Veranstaltungshalle und der Wagenremise wird erstellt

2. Zielsetzung und Leitbild des Museums

Das Kulturzentrum Mühlenberg

... widmet sich der Geschichte des nordwestdeutschen Raumes. Schwerpunkt sollte dabei die Geschichte Gehlenbergs sein.

... präsentiert das ländliche Leben im Wechselspiel von Mensch, Natur und Technik. Mit der Erdholländer-Windmühle, dem Backhaus und dem ehemaligen Sägewerk Schute werden historische, soziale, technische, naturkundliche und ökologische Aspekte dargestellt. In den Ausstellungen und auf dem Außengelände, besonders durch den Nachbau unterschiedlicher Behausungen (Schmiede, Plaggenhütte, Kalksandsteinhaus, Fachwerkschule, Brennofen) werden die Lebensverhältnisse der Generationen deutlich gemacht.

... will seine Besucher für die Veränderung der Natur- zur Kulturlandschaft und die damit verbundenen Lebens- und Siedlungsbedingungen sensibilisieren, indem es die technischen und menschlichen Leistungen der landwirtschaftlichen und handwerklichen Entwicklung betrachtet.

... versteht sich als Bildungs- und Vermittlungsort. Neben seiner anschaulichen und interaktiven Dauerausstellung bietet es handlungsorientierte Vermittlungsangebote durch die Vorführung der verschiedenen technischen Geräte in der Sägerei, der Schmiede und der landwirtschaftlichen Ausstellung. Die Grundlage dafür bilden die Bewahrung und Gangbarmachung der teils einzigartigen Sammlungsobjekte. Die Vorführungen können auch als themenorientierte Sonderausstellungen angeboten werden.

... bildet einen an mehreren Fahrradrouten gelegenen touristischen Anziehungspunkt innerhalb des Oldenburger Landes. Es versteht sich als gastfreundlicher Bildungs- und Informationsort, der durch sein Freigelände historische Objekte und Naturraum in besonderer Weise verbindet.

... wendet sich nicht nur an die Menschen in der Region, sondern präsentiert die Vielfalt der Landschaft für Touristen, Gäste und Schulklassen, die sowohl an einer umfassenden Darstellung als auch naturkundlich und technisch interessiert sind und mehr über die Region erfahren wollen. Mit Blick auf sein Publikum arbeitet das Museum intensiv an einem weiteren Ausbau der Vermittlungsangebote für Schulkinder, Familien und Erwachsene.

... ist aus einer privaten Initiative entstanden. In der heute als Verein bestehenden Einrichtung bildet ehrenamtliches Engagement die Basis der Arbeit, um das Museum und seine Sammlung für zukünftige Generationen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dazu arbeiten wir mit verschiedenen Kultureinrichtungen zusammen, wie dem Museumsdorf Cloppenburg und verschiedenen regionalen Museen.

3. Rechtlicher Status und Trägerschaft

Das Kulturzentrum Mühlenberg befindet sich seit seiner Gründung 2008 in der gemeinschaftlichen Trägerschaft der „Dorfgemeinschaft Gehlenberg e.V.“ und des „Heimatvereins Gehlenberg-Neuvrees-Neulorup e. V.“. Derzeit wird das Kulturzentrum ausschließlich ehrenamtlich betrieben.

4. Finanzielle Grundlagen

Der Etat des Museums inklusive Investitionen umfasst etwa 60.000 Euro. Die Stadt Friesoythe stellt die Grundstücke kostenlos zur Verfügung und unterstützt den Verein durch eine finanzielle Beteiligung im Rahmen der Förderung von Dorfgemeinschafts- und Kultureinrichtungen. Für investive Maßnahmen wurden verschiedene Zuschusstöpfe in Anspruch genommen. Spenden bilden einen Einnahmeschwerpunkt. Einen großen Teil der Einnahmen erwirtschaften die Vereine über den Verkauf von Kaffee und Kuchen sowie ein Mehrgenerationenfrühstück. Für die Jahre 2022-2024 beschloss der Kreistag einen auf 3 Jahre befristeten Zuschuss nach der Richtlinie zur institutionellen Förderung von musealen Einrichtungen. Eine Weitergewährung des Zuschusses ist beantragt.

5. Die Grundlagen des Museums

5.1. Gebäude und Liegenschaften

Das Museum befindet sich an einem für den Ort Gehlenberg zentralen Standort: dem Mühlenberg (seit 1811 Mühlenstandort, seit 1927 Backhaus, seit 1946 Sägerei) Dieses Ensemble ist eng mit der Entwicklung Gehlenbergs in dieser Region verbunden, weshalb das Museum in seiner Ausstellung direkten Bezug darauf nimmt. Zugleich ist das Museum an diesem Standort in die wichtigen Tourismusrouten der Region (4 Fahrradwege) eingebunden. Die Anlage des Museums umfasst ca. 8000 m².

Dazu gehören verschiedene barrierefreie Ausstellungsgebäude:

1. Mühle 1840 erbaut - Erbbaurecht für den Heimatverein Gehlenberg-Neuvrees-Neulorup e. V.
2. Backhaus 1927 erbaut – Eigentum der Stadt Friesoythe
Steinofen in Betrieb, Heimatmuseum im Dachgeschoss
3. Sägerei 1946 - Eigentum der Stadt Friesoythe
Ausstellungshalle für das Sägereimuseum mit vielen funktionsfähigen
Holzbearbeitungsmaschinen
4. Ausstellungshalle - Eigentum der Dorfgemeinschaft Gehlenberg e. V.
Platz für größere Exponate, Veranstaltungshalle für bis 400 Personen

5. Wagenremise - Eigentum der Stadt Friesoythe
Unterbringung von landwirtschaftlichen Exponaten
6. Schmiede Nachbau - Eigentum der Stadt Friesoythe
Funktionsfähige historische Schmiedewerkzeuge
7. Wagenremise - Bau durch die „Straßengemeinschaft Rosenstraße“
8. Plaggenhütte - Bau durch die „Straßengemeinschaft Hauptstraße“
9. Kalksandsteinhaus - Bau durch die „Straßengemeinschaft Neustadt“
10. Fachwerkschule - Bau durch die „Straßengemeinschaft Kirchstraße“

5.2. Sammlung

Schwerpunkt des Kulturzentrums ist das Sägereimuseum mit seinen rund 50 Großgeräten zur Holzverarbeitung. Fast alle Geräte sind funktionsfähig und können vorgeführt werden. Dazu zählen z. B. Horizontalgatter, Vollgatter, Dickenhobel, Abrichthobel, Formatkreissäge, großes Schleifband, Fräsmaschinen, Unterflurkreissäge, Holzschuhkopiermaschinen, verschiedene Kreissägen, Bandsägen, Kettenstemmer, Drechselmaschinen, Schleifbänder etc. Zur Sammlung gehören weiterhin Exponate aus vielen handwerklichen Bereichen, wobei Schmiedegegenstände in einem gesonderten Gebäude ausgestellt werden. Maschinen aus der Landwirtschaft werden in der neuerrichteten Wagenremise zur Schau gestellt. Vervollständigt wird die Sammlung durch viele Exponate aus dem hauswirtschaftlichen Bereich, die im Dachgeschoss des Backhauses untergebracht sind.

5.3. Personalstruktur

Das Kulturzentrum Gehlenberg wird derzeit ausschließlich mit ehrenamtlich tätigem Personal betrieben.

Ca. 20 Personen kümmern sich dabei um die Unterhaltung des Geländes und um die Pflege, Wartung und Reparatur der Exponate, wovon 5 von ihnen auch Führungen durch das Kulturzentrum anbieten. Diese „Dienstagsgruppe“, die überwiegend aus Rentnern besteht, trifft sich jeden Dienstagmorgen zum Arbeitseinsatz.

Eine zweite Gruppe mit ca. 20 Frauen kümmert sich um die Bewirtung der Gäste mit Kaffee und Kuchen. Von Mai bis Oktober bietet sie jeden Sonntagnachmittag selbstgebackenen Kuchen an.

Eine dritte Gruppe mit ca. 30 Personen, die sich in einem Förderverein organisiert hat, bietet 14-tägig ein Mehrgenerationenfrühstück an.

Zum Schluss sei noch die Backgruppe erwähnt. Sie besteht aus ca. 10 Personen und bietet regelmäßig Brot und Kuchen aus dem Steinofen an.

6. Die inhaltliche Arbeit des Museums

6.1. Sammeln

Die Erweiterung der Sammlungen des Kulturzentrums erfolgte bisher im Wesentlichen durch Schenkungen. Das Museum kümmert sich dabei in der Regel um den Transport und ggf. um die Restaurierung der Objekte, was im Fall von Großmaschinen mitunter sehr aufwändig ist. Die Aufnahme neuer Objekte orientiert sich an den Leitlinien des Sammlungskonzeptes, das derzeit in Arbeit ist. Die Leitlinien und Abläufe bei der Aufnahme neuer Objekte sowie bei der Dokumentation und Inventarisierung der Bestände werden im künftigen Sammlungskonzept und im Dokumentationsplan des Museums beschrieben.

Zum Zwecke einer digitalen Inventarisierung der vorhandenen Museumsgegenstände haben wir uns dem Netzwerk Heimatverein Digital angeschlossen. Es erfolgten mehrere Schulungen unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter für eine qualifizierte Anwendung des Programmes bzw. ordnungsgemäße Erfassung der Museumsgegenstände. Alle Bestände, ob Gegenstände, Fotos, Bücher oder Dokumente werden automatisch seitens des Dienstleisters auf einem externen Server gesichert. Die Bestände des Sägewerkes sind mittlerweile zu 90 % erfasst. An Maschinen mit einem besonderen historischen Hintergrund/Wert wurden Tafeln mit informativen Erläuterungen für die Besucher angebracht. Mittels eines QR-Codes können zu den vorgenannten wie auch weiteren Maschinen weitere Informationen wie auch Fotos und Videos über ein Smartphone durch den Besucher abgerufen werden. Der Besucher kann sich hierfür in ein frei zugängliches WLAN-Netzwerk des Kulturzentrums einwählen.

6.2. Bewahren

Die Grundlage für die Sammlungspflege im Museum bildet ein in Arbeit befindliches Sammlungspflegekonzept. Der Zustand der in der Dauerausstellung und in den Depots ausgestellten bzw. gelagerten Objektbestände wird regelmäßig überwacht. Die Exponate befinden sich weitgehend in einem konservatorisch einwandfreien Zustand.

Fast alle Exponate sind funktionsfähig und können dem Besucher vorgeführt werden. Eine Herausforderung stellt die Erhaltung der präsentierten Maschinen dar, die historische Zeugnisse der über 200 Jahre andauernden Entwicklung der Holzverarbeitungsmaschinen sind. Fast alle Objekte sind in überdachten Räumen ausgestellt und befinden sich weitgehend in einem guten Zustand. Die Maschinen wurden in den vergangenen Jahren von uns nach und nach konservatorisch behandelt, um sie in einen witterungsbeständigen Zustand zu versetzen. Mittels einer kontinuierlichen Pflege sollen zukünftig die Maschinen erhalten werden. Die Basis hierfür wird ein noch zu erstellendes Konservierungskonzept sein.

6.3. Erforschen

Das Kulturzentrum bemüht sich im Rahmen seiner Möglichkeiten um die Erforschung und Aufarbeitung seiner Bestände. Dies ist derzeit nur im Rahmen der digitalen Erfassung unserer Exponate möglich.

6.4. Ausstellen und Vermitteln

Das Kulturzentrum steht im Außenbereich ständig allen Besuchern offen. Die Gebäude werden zu den Bewirtungszeiten des Kulturzentrums aufgeschlossen und sind kostenfrei zu besichtigen.

Gruppenführungen sind nach telefonischer Absprache möglich. Schaubacken im Steinofen kann angeboten werden. Für Grundschulklassen werden Führungen zu verschiedenen Sachunterrichtsthemen angeboten (Vom Korn zum Brot, Schule früher, etc.)

Im Jahre 2023 wurden rd. 60 Gruppen durch das Sägereimuseum geführt. Hinzu kamen Tausende von Besuchern, die im Rahmen verschiedener Veranstaltungen (Bauernmarkt, Mehrgenerationenfrühstück etc.) das Museum besichtigen konnten.

Durch die zusätzlichen Öffnungszeiten (mit Kaffee- und Kuchenangebot) am Sonntag kommen immer mehr Touristen ins Kulturzentrum, die den überregionalen Bekanntheitsgrad des Museums steigern.

6.5. Service

Die Serviceangebote des Museums werden kontinuierlich verbessert und erweitert. Zu den Maßnahmen gehörten u. a. die Einrichtung der Veranstaltungshalle zur Bewirtung, ein Ausbau der Küche, die Pflasterung der Wege im Freigelände, die Schaffung eines WLAN-Zugangs für die Besucher, die Einrichtung einer Ladestation für E-Bikes, die Aufstellung eines Defibrillators, die Aufstellung von Besucherstühlen sowie von Tischen und Bänken im Außengelände und die Anlegung eines Kinderspielplatzes. Zudem wurde ein Bauerngarten angelegt.

6.6. Kooperationen

Absprachen mit verschiedenen Museen im Landkreis

6.7. Kulturtourismus und Öffentlichkeitsarbeit

Für das Kulturzentrum spielt der regionale Tourismus eine wichtige Rolle. Es ist als Station in verschiedenen touristischen Radwandertouren – u. a. die „Radtour durch Geest und Moor“, die Tour „Von der Talsperre zum Barßeler Tief“, die „Boxenstopp-Route“ und die „Cloppenburg Radtour“ – eingebunden und wird auf diesem Wege auch vermarktet.

Das Museum übernimmt darüber hinaus die Funktion eines in Gehlenberg nicht vorhandenen touristischen Informationszentrums, indem es Auskünfte erteilt und Prospektmaterial aus gibt, dies insbesondere an Wochenenden.

Das Museum arbeitet dabei eng mit den regionalen Tourismusvereinen zusammen: dem „Erholungsgebiet Barßel und Saterland e. V.“ in Barßel und Ramsloh, und dem Zweckverband „Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre“ in Cloppenburg. Das gemeinsame Ziel ist, die Touristen an all diesen Stellen jeweils über die gesamte Region zu informieren. Weiterhin bestehen Kontakte mit dem Verbund Oldenburger Münsterland in Vechta. Das Kulturzentrum hat in den vergangenen Jahren seine Öffentlichkeitsarbeit und sein Marketing deutlich ausgebaut, was unmittelbar zu positiven Rückmeldungen der Besucher geführt hat.

Zu den Maßnahmen gehörten u. a. der Aufbau einer Homepage „www.Gehlenberg.de“, der Beitrag unter „Wikipedia“, Werbung auf „Instagram“, die Ausgabe von Flyern an die Gastgeber in der Region und eine Ausschilderung des Museums. Weitere Werbung erscheint im deutsch-niederländischen „Museumsmagazin“. Projekte im Bereich gemeinschaftliches Marketing sind in Planung. Eine intensivere Nutzung der Sozialen Medien zur Bewerbung der Einrichtung ist derzeit jedoch aus personellen Gründen schwer umzusetzen und nur mit der personellen Unterstützung von Volontären oder Praktikanten möglich.

7. Perspektiven und Visionen

Es sind noch verschiedene bauliche Maßnahmen nötig. So muss das Dach des Sägereimuseums saniert werden.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Kulturzentrums in den kommenden Jahren gehören zudem die weitere Aufarbeitung der Defizite in der Inventarisierung und Dokumentation der Museumsbestände, der Ausbau der Vermittlungsangebote des Museums zur Gewinnung weiterer Besuchergruppen sowie die Intensivierung der Forschungstätigkeit. Zentrales Ziel ist dabei eine weitere Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung der Einrichtung. Um die Besucherzahlen zu steigern, sollen weitere Wege gesucht werden, das Museum zu bewerben (z. B. auf Social-Media-Kanälen).

Autoren des Museumskonzepts Stand 16. August 2024:

Hans Meyer, Anni Knipper, Johannes Wilke